

Spätes Gericht.

Von W. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

Die Zeitungen hatten aus dem Polizeibericht die Mitteilung gebracht, ein Bauarbeiter sei von dem Dache eines Hochhauses hinabgefielen. Da es feststand, daß der Verunglückte gern der Falsche zugeprochen, so knüpfte sie daran allerlei gute Lehren, wie bei solchen Gelegenheiten sich aufgeführt und aufgeführt werden.

Es hatten vielleicht nur Wenige diese Notiz gelesen, und noch Wenigere hatten sich etwas dabei gedacht. Dergleichen Sachen kommen ja in jeder größeren Stadt leider ziemlich häufig vor, so häufig, daß darauf von bestimmten Personen nur gedeutet wird, wenn der Unglücksfall sich in unmittelbarer Nachbarschaft vollzieht.

Mir war es nicht anders gegangen. Da diesmal keine näheren Angaben über etwaige Hinterbliebene gemacht waren, was doch sonst stets geschieht, so war anzunehmen, daß der Getödtete ein alleinstehender Mann gewesen war. Dieser Umstand schwächte das Interesse noch mehr ab.

Nach der Lektüre der Morgenzeitung ging ich aus. Auf der Straße begegnete ich einem guten, alten Freunde, einem Architekten, der die Bauten einer bekannten Berliner Firma leitete. Wir grüßten einander, und ich schlug einen freundlichen Fröhlichgong vor.

Er nahm an und wenige Minuten später saßen wir beim Bier.

Es schien ihm aber gar nicht so recht zu munden, obgleich an dem Trunk beim besten Willen nichts anzuziehen war. Mein Freund hielt das Glas wiederholt ans Licht, nahm dann einen kleinen Schluck, ersäufte gestreut, kurz erschau ein ein Mann, der mit seiner Gedanken ganz und gar wo anders ist, als am Tischstige.

„Höre mal!“ sagte ich.

„Er sah mich aufmerksam an, nahm dann einen Schluck und sah mich wieder an.“

„Sagst Du etwas?“ fragte er dann, nach einer neuen Cigarette greifend.

„Nun wird es mir aber doch etwas zu bunt mit Deinen Grillen“, polterte ich; „beraubt kommt Du nicht sein, das große Kops in der Kottier kommst Du augencheinlich auch nicht gewonnen haben, also was ist Dir passiert?“

„Eine ganz eigene Geschichte, die freilich nicht recht zur Zugabe an einen Fröhlichgong geeignet ist. Wenn Du sie aber trotzdem hören willst — man kann sich dabei viel denken.“

Selbstverständlich hat ich um sofortige Mittheilung, und ich lasse nun den Erzähler mit dessen eigenen Worten sprechen.

„Also höre! Ich weiß nicht, ob Du heute Morgen in der Zeitung von einem Unglücksfalle gelesen hast, der gestern auf einem Hochbau passiert ist? Hast Du? Nun so besser. Nun, dieser Bau stand unter meiner Leitung, und Du wirst verstehen, daß ein solcher Zwischenfall doch immer die Nerven ziemlich stark angreift.“

In diesem Falle that mir der Verunglückte noch besonders leid. Der Mann, es ein Metallarbeiter, Namens Conrad, war ein ganz ausnahmsweise geschickter Handwerker, wenn er eben nichts geknurren hatte. Dabei fest und sicher bei jeder gefährlichen Arbeit.

Das Uefer der Trumfucht war freilich eine böse Geschichte. Der Mann war gegen 40 Jahre alt, und er hätte eigentlich so viel Energie beizugeben müssen, nicht mehr Braumwein zu sich zu nehmen, als er vertrugen konnte.

Ich kannte ihn seit einem Jahre. Langst hielt ich ihn von Bau entfernt, aber da war seine Geschicklichkeit, und dann noch ein anderer Umstand, der zu seinen Gunsten sprach. Man sagte mir, er habe sich den Trunk in Folge des frühen Todes seiner Frau ergeben, denn er sei vorher der nächsterbeste und wichtigste Mensch gewesen.

Ich sprach deshalb bei passender Gelegenheit einmal ein starkes Wort unter vier Augen mit ihm. Ich muß gefehen, den Eindruck, den er bei dieser Ansprache mit mir machte, war ein recht guter, nur, daß er nie seine Augen erhob, um mir bei seinen Bekennerungen ins Gesicht zu sehen.

Nach dieser Unterredung trat wirklich eine entschiedene Besserung mit dem Maane ein. Als und zu erziehen er freilich noch betrachtete, aber immer feltener und feltener doch, bis jetzt seit zwei Monaten nicht das Geringste mehr vorgenommen war.

Bestern nun erschien er plötzlich wieder, wie der Volker mir erzählte, in furchtbarer Aufregung, die er durch starkes Trinken noch gesteigert hatte. Es wurde ihm unterlagt, seine Arbeit an einer gefährlichen Stelle, einem Dachthurm, fortzusetzen. Er entwichte aber, begann seine Züchtigkeit doch, und was nun geschah, weißt Du aus den Zeitungen.“

Der Erzähler machte eine kurze Pause und fuhr dann fort:

„Als ich gestern Abend nach Hause ging, bat mich der Volker noch um ein paar Worte, er habe mir noch etwas von dem Unglücksfalle des Conrad zu sagen. Ich war geneigt, aber ungeheuer überdrüssig, als jener mir erklärte, er glaube gar nicht, daß der Mann in Folge seines Zustandes abgetödtet sei, er glaube vielmehr, jener habe sich freiwillig das Leben genommen. Ich äußerte die ungläubig den Kopf und ging nun heim.“

Auf dem Tische meiner Wohnung lag ein Brief, ziemlich gelblich. Die Aufschrift zeigte plump, mir ganz unbekanntes Schriftzüge. Neugierig, wie man es bei Briefen von unbekanntem Empfänger so häufig zu thun pflegt, drehte ich das Couvert hin und her, aber da war nichts zu sehen.

Ich öffnete und sah vor allen Dingen nach der Unterschrift: Karl Conrad!

Der Mann, der heute Morgen verunglückt war.

Ich habe den Brief mitgebracht und will ihn Dir jetzt vorlesen. Höre zu:

Gehörter Herr Baumeister!

Diesen Brief bekommen Sie heute, aber dann bin ich todt.

Ich kann nicht mehr leben, ich will's nicht mehr. Es läßt mir keine Ruhe mehr. Ihnen habe ich versprochen, keinen Schnaps mehr zu trinken, aber ich kann's nicht mehr aushalten.

Nur noch einmal will ich trinken, ehe ich zur Arbeit gehe, und dann soll's aus sein mit dem Trinken und mit mir.

Es geht nicht anders, Herr Baumeister!

Ihnen will ich Alles erzählen, was sonst kein Mensch weiß, denn Sie haben viel Nachsicht mit mir gehabt und sind immer gut mit mir gewesen.

Sie werden auch glauben, wenn ich sage, daß ich von dem Thurm, an welchem ich heute auf dem Hause in der St. Franz arbeiten soll, heruntergesprungen muß. Dann ist Alles vorbei.

Thue ich es nicht, dann muß ich das Geheimniß allen Leuten ins Ohr schreien, und dann packt mich der Scharfrichter.

Also so oder so, vorbei ist es doch mit mir.

Und nun will ich Ihnen Alles der Reihe nach erzählen. Ich bin immer ein tüchtiger Arbeiter gewesen; Eigenslob finkt zwar, aber wahr ist es, und Sie haben es mir ja auch oft genug gesagt.

Das sind nun mehr als zwölf Jahre her, wir banten das jetzt abgebrannte Haus, auf dem ich den Thurm bauen machen sollte.

Ich war von Anfang an bei dem Bau, hatte so gewissermaßen einen Oberposten und bekam recht gut bezahlt.

Kreuzfidel war ich damals, und wenn der Bau fertig war, sollte meine Hochzeit sein. Ich kannte die Auguste wohl schon an sechs Jahre. Sie war ein gutes halbes Duzend Jahre jünger, als ich, und es hatte deshalb mit dem Heirathen noch keine so übergroße Eile.

Wir wohnten nebeneinander, wir trafen zusammen, wir tanzten zusammen, und alle Leute hielten uns für Bräutigam und Braut.

Ich selbst am meisten. Und das war das Unglück.

Ich bekam auf dem Bau noch einen Kollegen, denn die Arbeit drängte. Karl Gdermann hieß er. Er war so etwas, was man einen feinen Jermann nennt. Sollte auch vermögende Eltern haben und deren Geschäft später übernehmen.

Er war ein frischer Junge aber auch, trotz seiner feinen Seiten. Ich will der Wahrheit hier kurz vor meinem Tode die Ehre geben und kann nur sagen, daß ich ihn nicht über war. Wir vertrugen uns ganz gut. Er verurtheilte mich zwar manches Mal ein bißchen anzuziehen, aber daraus machte ich mir wenig. Und er meinte es ja auch nicht böse.

Einmal, Feiertags, gingen wir zusammen aus, und dabei lernte er die Auguste kennen. Ich will wieder ehrlich sein und sagen, daß die beiden gut zu einander passten.

Daß sie ihm gefiel, freute mich; ich dachte mir nicht das Geringste weiter dabei. Und so war ich ganz damit einverstanden, daß die beiden auch mal miteinander tanzten. Gebracht hatte sie mich allerdings nicht, aber bei unsereinem sieht man ja nicht so sehr auf Stiefel.

Am anderen Tage auf dem Bau war Karl Gdermann ganz still; er sprach von dem Sonntagsergebnisse seine Silbe.

Ich dachte immer noch nichts Schlimmes, denn schließlich ging ihm die Auguste ja auch nicht das Mindeste an.

Nun nächsten Sonntag trafen wir wieder einander. Auguste tanzte mehr mit meinen Kollegen, als mit mir. Er war ein flotterer Tänzer als ich, und so gönnte ich ihnen das Vergnügen. Aber am folgenden Tage, da kam's.

Er sprach ohne alle Umschweife mit mir.

„Weißt Du was, Conrad? Ich bin der Auguste gut. Zum Herbst werde ich meines Vaters Geschäft übernehmen und dann heirathe ich.“

Es war gut, daß ich einen sicheren Platz auf dem Bau hatte, sonst wäre ich vor Ueberdrüssigkeit rettungslos in die Tiefe geranzelt! Dieser vereingekündete Mensch wollte meine Braut vom Fleck fortarbeiten.

Ich wollte laut auslachen, aber das ging nicht, die Kehle war mir wie zugedürrt.

„Meine, meine Braut willst Du heirathen?“ plagte ich endlich los; „Nennst Du bist wohl nicht recht bei Trost. Bei gesundem Verstand kaufst Du doch das nicht lauten.“

Er war sehr ernst geworden und sah mir ruhig ins Gesicht.

„Wenn die Auguste Deine Braut wäre, dann würde ich ihr keine Silbe gesagt haben. Aber ich habe sie gefragt, und sie hat geantwortet, Du seiest ein guter, alter Freund und Bekannter, aber Deine Braut sei sie nicht. Sie habe niemals gesagt, daß sie Dich heirathen wolle.“

„Aber das habe ich doch für selbstverständlich gehalten“, lächelte ich.

„Es war aber nicht selbstverständlich“, antwortete er. „Geh' hin und frage sie selbst.“

Das that ich denn auch, und Auguste sagte mir genau dasfelbe.

Ich habe mich immer gern leiden mögen, aber an eine Heirath habe sie wirklich nicht gedacht. Jetzt liebe sie den Gdermann und allein dessen Frau werde sie. Wir aber wollten gute Freunde bleiben. Damit bot sie mir die Hand. Aber ich stieß die Hand fort, und lief davon.

das saunte und brannte mir vor den Ohren, als ich am anderen Morgen zur Arbeit gehen wollte.

Unterwegs trank ich wieder und nochmals und dann nochmals!

Und vor meinen Augen ward es roth wie Blut!

Der Thurm, an dem ich heute arbeiten sollte, war auf dem früheren Hause, wie Sie wissen. Daran hatten Gdermann und ich zu thun.

Es war nicht leicht, aber wir hatten schon Schlimmeres gethan. Mir schwindelte, mein ganzer Körper bebte, ich wußte nicht, was sich in mir vollzog.

Meine Finger machten sich an dem Seile zu thun, welches unser Gerüst hielt. Da wurde Gdermann, der bis dahin vergnügt vor sich hingepfiffen, auf mich aufmerksam. „Was machst Du denn da?“ fragte er. Ich lachte: „Nichts!“

In demselben Augenblick raffelte aber auch schon das Gerüst nach unten, und mit zerschmettertem Kopfe hoben sie ihn auf. Ich hatte mich am Seile gehalten, und man zog mich bald wieder auf den Bau herauf.

Dort brach ich zusammen.

Als ich wieder erwachte, klang es vor dem einen Ohr: „Nun kamst Du die Auguste heirathen!“ Vor dem anderen aber erdröhnten die Worte, die Gdermann, mir nur vernehmlich, beim Zusammenbruch des Gerüsts geschrien: „Verfluchter Mörder!“

Aber ich will Sie nicht mehr mit meiner Schreiberei lange belästigen, geordeter Herr Baumeister.

Zwei Jahre nach Gdermann's Tod heirathete ich die Auguste; sie wurde meine Frau. Von meiner Schuld hatte weder sie noch sonst Jemand eine Ahnung.

Nach einem Jahre wurde meine Frau krank. Und nun kommt die furchtbare Stunde meines Lebens.

In einer Nacht rief sie mich. Sie sah mich mit selbstsamem Augen an. Und dann erzählte sie, sie habe soeben geträumt, ich hätte Gdermann umgebracht: ob das wahr sei. Ich wollte lachen, ich wollte „Nein!“ rufen, aber ich konnt's nicht, ich sank vor ihrem starren Blick auf die Erde.

Dann lächelte sie auf, so furchtbar, wie ich nie einen Menschen habe schreien hören. „Verfluchter Mörder!“ röchelte sie dann, und sank zurück. Am nächsten Morgen war sie todt.

Was für ein Leben war es seitdem für mich?

Ich konnte nicht mehr schlafen, immer lag ich die Weiden, wenn es um mich her dumtel wurde. „Du hast sie Beide getödtet!“ so dummete es vor meinen Ohren.

Ich konnte es nicht mehr aushalten, ich meinte, ich wollte beten, Alles halb nichts. Und mit Niemandem konnte ich sprechen.

Da habe ich denn getrunken, so lange, bis sich Alles um mich herum drehte, und ich zur Erde fürzte.

Setzen Sie, Herr Baumeister, mit mir gesprochen, ist es besser geworden. Ich hoffe schon auf ruhiger Lage, aber es soll nicht sein.

Heute soll ich auf derselben Stelle arbeiten, wo ich zum Mörder wurde.

Ich kann's nicht, ich kann's nicht, und wenn man mich mit der Peitsche hinaustriefe.

Und darum soll's zu Ende gehen für immer.

Einmal will ich noch trinken, damit mir zu meinem letzten Wege die Courage nicht ausgeht, und dann ein Sprung — und ich habe Ruhe. Karl Conrad.“

Mein Freund hatte zu Ende gelesen und faltete das Blatt zusammen.

Schweigend gedachten wir Beide des Unglücklichen.

Ständesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Angehoben.

2. Februar. Der Handarbeiter Friedrich Anzag und Elisabeth Raab, Meingärten 20. — Der Tischler Wilhelm Förber und Maria Badrina, Böhmef. — Der Mühlensarbeiter Wilhelm Schaf und Marie Kamm, Halle und Böhmeln. — Der Siegelarbeiter August Güntich und Christiane Alperich, Gutsenberg.

Geboren.

2. Februar. Dem Schmelzmeister Wilhelm Schulz ein S. Wille August Albert, Frau: Marie, Meingärten 4a. — Des Kaufmanns Herman Dietz S. Karl 1. S. Meingärten 24. — Wirtin Friederike Schwanke geb. Schumann 66 J., Gernertstraße 11. — Der Schneidermeister Friedrich Wilhelm Sparenberg 68 J., Kl. Sandberg 4. — Des Verführers Konrad Rogbitz L. Anna 2 J., Falkenstraßenhaus. — Des Schmiedemeister Hermann Hoyer S. Karl 1 J., Wühlgraben 3. — Des Eisenarbeiter Andreas Gutz S. Schar 16 J., Jochstraße 4. — Des Eisenbahnarbeiter Otto Strömberg S. Otto Gwad 19mal 19 J., Poststraße 15. — Des Schmelzmeister Robert Arens Ehefrau Ida geb. Brandt 29 J., Meingärten 7a.

Bestorben.

2. Februar. Des Schmiedemeister Karl Knob Ehefrau Anna geb. Meyer 46 J., Meingärten 39. — Des Kaufmanns Herman Dietz S. Karl 1. S. Meingärten 24. — Wirtin Friederike Schwanke geb. Schumann 66 J., Gernertstraße 11. — Der Schneidermeister Friedrich Wilhelm Sparenberg 68 J., Kl. Sandberg 4. — Des Verführers Konrad Rogbitz L. Anna 2 J., Falkenstraßenhaus. — Des Schmiedemeister Hermann Hoyer S. Karl 1 J., Wühlgraben 3. — Des Eisenarbeiter Andreas Gutz S. Schar 16 J., Jochstraße 4. — Des Eisenbahnarbeiter Otto Strömberg S. Otto Gwad 19mal 19 J., Poststraße 15. — Des Schmelzmeister Robert Arens Ehefrau Ida geb. Brandt 29 J., Meingärten 7a.

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Barometrisches Wetter am 5. Februar. Bei häufigem Westwinde theils heiteres, theils wolfig zeitweise regnerisches Wetter.



Familien Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens...

Geschw. Lehmann.

Für die nachfolgenden Geschw. Lehmann...

Kriegerverein Allemania.

Die Kameraden werden ersucht, bei der...

Auctionen.

Rohr-Auction.

An den Thüren des Ritterguts...

Frauen-Auction.

ca. 50 Dausen helles, langes...

Verkauf.

Montag den 15. Februar cr.,...

Zu vermieten.

Gr. Ulrichstr. 22a...

Schöne Wohnungen.

Mitte der Stadt, in besser Wohnl.,...

Hausmannswohnung.

an ruhige einzelne Leute zum 1. April...

Brandenburgstr. 1.

Wohnung für 90 M. an einz. anst. händl.,...

Wittoriaplatz 6.

Wohnung v. 195-240 M. sowie eine...

Wohnungen zu 24 u. 24 Zhr., sofort zu vermieten...

Gr. Boden z. v. Kautenberg 5.

Werstatt mit oder ohne Wohnung...

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Laden mit Wohnung...

Gr. Boden z. v. Kautenberg 5.

Werstatt mit oder ohne Wohnung...

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Ein junges Mädchen, auf Waldhine...

Gr. Boden z. v. Kautenberg 5.

Werstatt mit oder ohne Wohnung...

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Auß. Mädchen sucht...

Gr. Boden z. v. Kautenberg 5.

Werstatt mit oder ohne Wohnung...

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Miethgesuche.

Große geräum. Kellerkeller, für Weinlager...

Wohnung gesucht.

Diverse.

Ich habe mich in Löbejün als Arzt niedergelassen.

Lehrling-Gesuch.

Lehrling.

Einen Lehrling sucht.

Lehrling.

Stellen finden.

Tüchtiger Barbiergehilfe.

3 Dreherfamilien.

Laufbursche.

Werkmeister.

Lehrling.

Conditorehrling.

Einen Lehrling.

Schneiderin.

Kaufmanns-Lehrling.

Zu vermieten.

Harz 20 und Gr. Ulrichstr. 22a.

Schöne Wohnungen.

Hausmannswohnung.

Brandenburgstr. 1.

Wittoriaplatz 6.

Hausmannswohnung.

Brandenburgstr. 1.

&lt;

